

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

61 (2.3.1931) Sport Turnen Spiel

Sport-Zwecken Spiel

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Montag, den 2. März, 1931

176. Jahrgang. Nr. 61

Sport in Kürze.

Der Spielausschuss des Deutschen Hockeybundes hat jetzt die Mannschaft für den am 8. März stattfindenden Länderkampf gegen Holland wie folgt aufgestellt: Tor: Brunner, Verteidiger: Heberle, Jander, Länger, Peter, Hobein, Garde, Stürmer: Mehlitz, Müller, Kurt Weiß, Eberhardt, Wollner.

Auf der Tagung des Deutschen Rann-Verbandes wurde der Dringlichkeitsantrag des rheinischen Kreises, sofort Einigungsversuche mit dem Deutschen Ruderverband anzubahnen, einstimmig angenommen. Von den übrigen Beschlüssen wäre noch die Wahl Dr. Grotz-München zum Verbandsführer zu erwähnen, sowie die Meisterschaftstermine für Rhein, Saal und Kanadier für kurze Strecken am 1. August in Duisburg und im Halbboot am 1. August auf dem Rhein bei Düsseldorf.

Der Turnauschuss der Deutschen Turnerschaft hat am Samstag und Sonntag in der Deutschen Turnhalle im Grunewald eine Sitzung abgehalten, in der sämtliche Sachverhalte der Turnerschaft teilsnahmen. Beschlüsse wurden nicht gefasst, sondern man befasste sich lediglich mit vorbereitenden Arbeiten für den Deutschen Turntag in Leipzig, das Turnfest in Stuttgart am 28. März und der Finanzausgleichung am 28. März in Berlin. Ferner wurden die verschiedenen Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft für das nächste Jahr und die Beteiligung an den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles endgültig bewilligt.

Der Deutsche Fechtbund hielt am Sonntag in Berlin seine Jahresversammlung ab. Der Bericht des Vorsitzenden für 1931 die Meisterschaften in drei Waffen in vier gleichzeitigen Turnieren durchzuführen. Es sollen die Fechtmeisterschaften vom 7. bis 10. Mai in Dresden und die Mannschaftsmeisterschaft vom 4. bis 10. Oktober in Halle ausgetragen werden. Die Meisterschaften an den Europameisterschaften in Berlin wurde beschlossen. Der Oberbefehlshaber der Deutschen Turnerschaft, Stallen, hatte einen Antrag zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft eingereicht, der als Grundlage für weitere Verhandlungen angesehen wurde.

In Freiburg fand der Kreistag des Kreises Baden statt, auf dem von den Vertretern beim Reichstag und bei den Spielvereinigungen die Beschlüsse sind: 1. Der Kreistag lehnt eine neue 10-Meter-Reihe ab. 2. Die jetzige Gruppenliga soll abgelehnt werden, von denen 3. Es sind weitere Kreise einzuführen, die nicht den Sparmaßnahmen zum Opfer fallen. 4. Die Ausgaben der Vereine an den Verband für die Höhe und Spielbetrieb der Vereine beschließen.

Der mehrfache Weltmeister im Eiskunstlauf, Willy Wasth, ist nun endgültig vom aktiven Sport zurückgetreten. Er gab am Donnerstag im Stockholmer Stadion eine offizielle Abschiedsvorstellung und wurde vor etwa 8000 Zuschauern nach Absolvierung seines mit großer Begeisterung vorgeführten Programms mit Beifall verabschiedet. Es ist kaum anzunehmen, daß er noch einmal an einem öffentlichen Wettbewerb teilnimmt.

Die Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen werden am Sonntag mit den vier Übungen der Damen und Herren im Berliner Sportpalast beendet. Die beiden Weltmeister Sonja Henzler und Karl Schäfer konnten ihre Titel im Paarlauf erfolgreich verteidigen.

In Drontheim stellte Weltmeister Thunberg einen neuen Weltrekord auf.

Das längste Skirennen der Welt, der historische schwedische Wasa-Lauf fand am Sonntag einen neuen Rekord. Er gab am Donnerstag im Stockholmer Stadion eine offizielle Abschiedsvorstellung und wurde vor etwa 8000 Zuschauern nach Absolvierung seines mit großer Begeisterung vorgeführten Programms mit Beifall verabschiedet. Es ist kaum anzunehmen, daß er noch einmal an einem öffentlichen Wettbewerb teilnimmt.

Im Mittelkampf des 1. Stuttgarter Hallen-Länderkampf im Kunstturnen zwischen Württemberg und der Schweiz, den die Eidgenossen mit 509,75 : 501,75 Punkten gewannen. Der Wettbewerb bestand aus vier Übungen am Reck, Pferd quer, Pferd lang und am Reck. 75 Punkten vor Walter-Jülich mit 75 Punkten und den Württembergern Kraft und Ulrich mit

Fußball vom Sonntag.

Siege der Favoriten.

Runde der Meister.

S.V. Waldhof - Karlsruher F.V. 3:3.
Eintracht Frankfurt - Union Bödingen 4:1.
Bayern München - Wormatia Worms 9:0.
F.R. Pirmasens - Sp.Vg. Fürtth (ausgefallen).
Trostrunde Südost.
F.C. Pforzheim - F.V. Raftatt 6:0.
Schwaben Augsburg - Kickers Stuttgart 4:2.
Phönix Karlsruhe - 1860 München 2:3.
V.f.R. Fürtth - 1. F.C. Nürnberg 0:7.
Trostrunde Nordost.
F.V. Saarbrücken - V.f.L. Neckarau 3:1.
Phönix Ludwigsfelde - Union Niederrad 1:1.
Rot-Weiß Frankfurt - V.f.L. Neu-Isenburg 2:3.
S.V. Wiesbaden - 1. F.C. Jdar 2:1.

Absteigentscheidung in Ulm.

V.f.B. Jugokraft - D.S.V. München (ausgef.).

Der erste Märzsonntag brachte wiederum einen umfangreichen Spielbetrieb. Bemerkenswert ist vor allem, daß das Meisterpiel in der Gruppe Rhein, sowohl wie auch das Trost-rundentreffen mit einem Unentschieden endete. Eine Spielabgabe erfolgte in Pirmasens, wo der Platz des Saarheimers in nicht beschreibbarem Zustand war, so daß die Mannschaft der Sp.Vg. Fürtth unverrichteter Dinge die Heimreise antreten mußte.

In der Runde der Meister mußte der Rheinmeister S.V. Waldhof mit dem badischen Meister K.F.V. die Punkte teilen. 3:3 lautete das Spielergebnis, während bei Halbzeit der Platzbesitzer mit 1:0 in Führung lag. Der Süddeutsche Meister, Eintracht Frankfurt schlug Union Bödingen erwartungsgemäß 4:1, während der südbayerische Meister Bayern München dem hessenmeister Wormatia Worms mit dem sensationellen Ergebnis mit 9:0 (!) abfertigte.

Tabelle der Meister:

Sp.Vg. Fürtth	7	24	8	13:1
Eintracht Frankfurt	6	21	22	10:2
Bayern München	6	27	11	9:3
S.V. Waldhof	7	17	15	7:7
Union Bödingen	7	14	26	5:9
Karlsruher F.V.	6	11	14	5:7
Wormatia Worms	6	11	26	2:10
F.R. Pirmasens	7	11	27	1:13

In der Trostrunde Nordost ließ sich Neu-Isenburg seine führende Tabellenstellung nicht nehmen. N.W. Frankfurt wurde knapp, aber sicher mit 3:2 auf eigenem Platz geschlagen. Das zweite Unentschieden in der Gruppe Rhein fiel beim Treffen Phönix Ludwigsfelde gegen Union Niederrad, wo man sich mit 1:1 trennte. Eine weitere Niederlage bezog der V.f.L. Neckarau durch den F.V. Saarbrücken mit 3:1. Erwartet kam schließlich auch die 1:2-Niederlage des 1. F.C. Jdar durch den S.V. Wiesbaden.

Auch in der Trostrunde Südost beherrscht der F.C. Pforzheim nach wie vor die Lage. Diesmal kam er zu einem 5:0-Sieg über den F.V. Raftatt. Kickers Stuttgart mußte durch die Augsburger Schwaben mit 2:3 drangalben. Die „Münchener Löwen“ bewiesen dem Phönix Karlsruhe durch einen knappen 3:2-Sieg ihre spielerische Überlegenheit. Sehr deutlich war auch die Niederlage, die der V.f.R. Fürtth durch den Club bezogen mußte: bei keinem Gegentreffer zog das Leder siebenmal an dem Fürtther Hüter vorbei ins Netz.

Badische Schwimmersiege.

„Neptun“ Karlsruhe holt vier Erste in Frankfurt.

Am Sonntag veranstaltete der Erste Frankfurter Schwimmclub, der sich auch sehr stark an den Karlsruher Schwimmwettkämpfen am Sonntag beteiligt, zu seinem 40jährigen Bestehen verbandsoffene Jubiläumskämpfe, zu denen 21 namhafte deutsche Vereine erschienen waren, von denen „Hellas“ Magdeburg, S.V. Göttingen 04, „Nika“ Heidelberg und „Neptun“ Karlsruhe besondere Erwähnung verdienen. Verständlich, daß damit ein großer Publikumsereignis gegeben war.

In der einleitenden 10 mal 50-Meter-Sprintstaffel vergab sich der einzige badische Vertreter „Neptun“ Karlsruhe den Sieg durch taktisch falsche Mannschaftaufstellung und konnte dadurch hinter München 99 und dem Veranstalter in 5:05 Min. nur Dritter werden. Auch in der 400-Meter-Lagenstaffel langte es den Karlsruhern hinter Göttingen 04 nur zum zweiten Platz in der Aufstellung Juchs, Wunsch, Rauf, Göttingen benötigte 5:20, „Neptun“ 5:22 Min., nur wenig mehr. S.V. „Nika“ und S.V. Mannheim hatten in der Kraulstaffel, 4 mal 100 Meter, nichts zu befehlen; auch „Neptun“ reichte es unter sieben Bewerbern hinter dem Veranstalter und S.V. München 99 nur zum dritten Platz. Diehl, Daub, Alexander und Kühle benötigten für die Strecke 4:46,6 Min. Endlich begannen sich auch Badens Vertreter durchzusetzen. Der erste Sieg war der Jugend-Frankfurter des S.V. „Neptun“ Karlsruhe, der mit 1:03,8 Min. über 3 mal 100 Meter 3:38,2 Min. erzielte und alle anderen Bewerber weit hinter sich ließ. Schon das nächste Rennen brachte einen weiteren Karlsruher Doppelerfolg. Wunsch, „Neptun“ trug sich nach Stichkampf mit dem Göttinger Frankenhauer über 100 Meter Brust (kl. 1) in 1:20 Min. als Sieger ein, während Köpf, S.V. 99 in 1:21,9 Min. als Dritter einlief.

Städt. S.V. Mannheim holte sich im selben Rennen der Klasse 16 den zweiten Platz, und ließ den bekannten Magdeburger Nummer zwei hinter sich. In einem Schauprogramm gefiel besonders der Deutsche Meister Storf-Frankfurt. Bei den Alten Herren mußte der sieggewohnte Mannheimer Julius über 50 Meter Kraul durch den einheimischen Heister eine Niederlage einstecken und mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen. Das 1. Rückenwimmern über 100 Meter war eine rein Karlsruher Angelegenheit, nachdem der Süddeutsche Meister Dr. Frank-Heidelberg wegen Muskelzerrung dem Start fernblieb. Als Sieger trat Juchs, „Neptun“ vor seinem Klubkameraden Diehl aus dem Wasser; Zeit: 1:18,4 und 1:18,3 Min. Der Magdeburger Hellene Deymer sicherte den einzigen Magdeburger Sieg im gleichen Rennen der B-Klasse in 1:21,2 Min. Die Entscheidung um die Würde des besten süddeutschen Freitischschwimmers sicherte sich erneut der Offenbacher Maus, der den Heidelberg der Diebold indisponiert vorband, und leicht in 1:03,8 Min. (Diebold 1:05) siegte. In Klasse B plazierte sich Leber-Karlsruher S.V. als Vierter in 1:08 Min. Auch in der 4 mal 50 Meter (1a) Kraulstaffel hatte „Nika“ Heidelberg wenig Aussichten und verlor auch erwartungsgemäß erheblich an Boden, während „Neptun“ Karlsruhe in 1:59 Min. hinter München 99 einlief. Den vierten Karlsruher Sieg erzielte „Neptun“ im Wasserballspiel gegen die 1. Mannschaft des Veranstalters. Mit Diehl, Alexander, Wunsch, Fall; Vierhalter, Daub, Kühle errangen die Badener einen überlegenen 5:2 (1:0)-Sieg. Der Rückkampf findet bekanntlich am Sonntag in Karlsruhe anlässlich der Jubiläumswettkämpfe des S.V. „Neptun“ statt. Vorher hatte München 99 gegen Jugenddeutschland Darmstadt 6:3 gewonnen. Dr. Ruckbaum-München leitete das Spiel der beiden erkrankten Mannschaften hervorragend. C.W.

je 73 Punkten. Den Sprinter-Dreifachkampf holte sich Riser-Ludwigsfelde mit 14 Punkten vor Schürle-Stuttgart.

Die Amerikatournee Tildens und seiner Partner Hunter und Kozeluh nähert sich ihrem Ende. Beim Austritten der Tennisprofessionals in Chicago feierte Tilden seinen siebenten Sieg über Karl Kozeluh und zwar mit 7:5, 2:6, 6:3. Das zahlenmäßige Ergebnis der bisherigen Begegnungen zwischen Tilden und Kozeluh in den Einzelspielen lautet: 7:0 Siege, 17:3 Sätze und 11:73 Spiele für den Amerikaner.

Am Samstag fiel in Monte Carlo im Herren-doppel um den Butler-Pokal bereits die Entscheidung. Das spanische Paar Maier-Sindreu siegte im Finale über die Ungarn von Kefring-Gabrovics leicht 6:0, 6:4, 6:2. In den offenen

Spiele erlitt die deutsche Meisterin Gilly Anhem gleich eine doppelte Niederlage. In der Vorkampfrunde um die Damen-Meisterschaft von Monte Carlo wurde die Könerin von Fräulein Satterthaus leicht 6:2, 6:4 geschlagen, und im gemischten Doppel scheiterten Gilly Anhem-Boniss an dem englischen Paar Ruthall-Cliff 3:6, 6:4.

Gelegentlich eines Vogroßkampftages in Miami (Florida) zeigten sich auch die Weltmeisterhaftgegner Max Schmeling und Young Stribling in Schaulämpfen. Während man dem Amerikaner jubelte, wurden die Darbietungen Schmeling nicht übermäßig freundlich aufgenommen. Ein und wieder ertönten sogar einige Pfiffe. Im Hauptkampf der Veranstaltung feierte Mittelgewichtsweltmeister Mike Walker über zehn Runden einen hohen Punktsieg über den wesentlich schwereren Johnny Risto.

Holmenkollen-Rennen.

Nachdem Die Stenen den 50-Km.-Lauf und Gröttnumsbraten den Langlauf gewonnen hatten, wurden mit dem Sprunglauf am Sonntag die internationalen Holmenkollenrennen beendet. Die größten Weiten erzielte Hans Vinjarengen, dessen aerodynamische Sprünge 1928 auf dem Feldberg die Schwarzwälder in Bewunderung ausbrechen ließen; er



Hans Vinjarengen, Sieger der Sprungkonkurrenz am Holmenkollen.

sprang 44 Meter und 44,5 Meter. Ausgezeichnet hielt sich wieder der inoffizielle Europameister Gröttnumsbraten, der in guter Haltung 40 Meter und 41 Meter durchhand. Er wurde auch Sieger der Kombination vor dem Finnen Die Stenen. Unsere deutschen Vertreter blieben im Sprungrennen mit ihren Leistungen hinter dem Weltmeister zurück. Willy Wagner erzielte 44 Meter und 40 Meter und zeitete in der Kombination noch den 27. Platz. S. Ermel kam auf 43,5 Meter und 40 Meter, jedoch aber wegen der schlechten Langlaufzeit aus der Kombinationsbewertung aus.

Das Wintersportprogramm des Sonntags war infolge des Witterungsumschwunges ziemlich mager. Am lebhaftesten ging es noch im Erzgebirge zu. Bei Oberwiesenthal gelangte der Wälder-Schwab-Bedähtnis-Lauf in Form eines Abfahrtslaufes über 25 Km. zum Austrag. Auch Oberwiesenthal siegte in 3:12 Min. vor Zachäus-Weiß und seinem Landsmann Hoffe. — Beim internationalen Skilauf in Nischberg erzielte Walter Glas-Klingenthal mit 340,4 die beste Note des Tages, und zeigte mit 42,5 Metern auch den weitest gefandenen Sprung. — Die Wintersportfaisen in Gessing wurde auf der Weltinschanze mit einem Sprunglauf abgeschlossen. Der einheimische Tipmann ging mit der Note 214,5 als Sieger aus dem Einzelwettbewerb hervor, während in der Mannschaftswertung der Wintersportverein Gessing mit 513,7 über Altenberg und die Skiautist Dresden triumphierte. In Obersdorf erzielte mit zwei gefandenen Sprüngen von 51 und 56 Metern Schörling-Immenstadt die höchste Note des Tages. — Internationale Läufer von Format fanden sich an der Wurmbergschanze in Braunlage zum Start des Länderwettbewerbes ein. Der in Berlin lebende Abel hand 41 und 44 Meter und ließ mit Note 215 Karl Wagner Oberwiesenthal und den Innsbrucker Josef Gumpol hinter sich.

Im Eislauf, am Rotherdsberg, wurde erstmals der neue große Abfahrtslauf des mittleren Schwarzwaldes ausgetragen. Die 4 Kilometer lange Strecke weist 400 Meter Gefälle auf. Die Freiburger Läufer konnten sowohl im Einzel wie im Mannschaftslauf Sieger bleiben. Im Einzellauf siegte Stober-Freiburg in 3:11 Min. vor Ringwald und Warlies, ebenfalls S.C. Freiburg.

Feldberg-Finale.

Glänzende Besetzung des Osterfestsprungens. Die kommende Woche wird uns vor allem das Internationale Skispringen am 7. und 8. März auf dem Feldberg bringen, für das bereits der dreimalige deutsche Meister Gustav Müller, Erich Rednael, Heinz Ermel, Alois Kraber und Walter Glas-Klingenthal seit zugefakt haben. Ebenso wird der bekannte Springer Kobberstadt an der Konkurrenz teilnehmen. Von Schwarzwäldern haben sich für den Sprunglauf noch gemeldet Alfred Hermann-Neustadt (Gewinner des Markstein-Wanderpreises), Willy Feder-Neustadt und Karl Fiedt-Neustadt. — Auch für den Internationalen

E. Büchle

Inhaber W. Bertsch
Kaiserstraße 132, Garten-saal
Paderborn-Geleit
Spezialhaus für

Bilder und Einrahmungen

Gute Ausführung bei
billigster Berechnung
Große Auswahl

alpinen Abfahrtslauf der Stizunft Feldberg sind weitere Meldungen eingelaufen. Der Verteidiger des Wanderpreises für die beste Mannschaft, der E. C. Arlberg, stellt folgende Mannschaft: Audi Matt, Luigi Bajer (Verteidiger des Wanderpreises für den besten Skiläufer), Emil Baiz und Audi Friez. Für den Akademischen Skiclub Karlsruhe werden laufen: Sven Fougen, Ernst Blattmann und Walter Deaumaire, und vom Gau Hochfirk des S. C. S. beteiligen sich Eder und Karl Wöldin Neustadt. Obwohl die Rennungsfrist erst am 5. März abgelaufen ist, kann schon jetzt gesagt werden, daß die diesjährigen internationalen Kämpfe eine ganz erstklassige Festsetzung aufweisen werden, und so mit sehr interessanten Kämpfen versprochen.

Handball der Turner.

Badische Meisterschaft.

Nordgruppe: Tgl. Ostersheim—Tbd. Durlach 2:2 (0:2). Wie zu erwarten war setzte die Tgl. Ostersheim dem im Vorspiel siegreichen Tbd. Durlach starken Widerstand entgegen und verhinderte eine Wiederholung dieses Sieges. Nach einem technisch hochstehenden Treffen, bei dem die Plagmannschaft sich äußerst regsam und findig zeigte, die Gäste aber größere Härte mitbrachten, trennten sich die Parteien unentschieden. Damit hat die vorläufige Führung der Tbd. Durlach übernommen. Weitere Klärung der Meisterfrage müssen die nächsten Begegnungen bringen.

Südpgruppe: Tu. Sulz — Tu. Vörrach 5:0 (3:0). Hier hat Sulz dem Tu. Vörrach durch seinen gestrigen klar überzeugenden Sieg über Vörrach den Weg zur Südpgruppenmeisterschaft frei gemacht.

Sonstige Ergebnisse:

Tbd. Veierheim I — Tu. Durlach I 3:4 (0:4).
Tbd. Veierheim II — Tu. Durlach III 1:3.
Tbd. Veierheim III — Tu. Durlach—Tbd. 1:7.

Bilanz des Flugsporls.

Starkes Anwachsen der luftsportlichen Tätigkeit. — 7000 deutsche Segelflieger. — Fast 1 Million Flugkilometer.

Der Deutsche Luftfahrt-Verband erstattete im Berliner Flug-Verbandshaus einen Rechenschaftsbericht über das Jahr 1930 und über die Pläne für 1931. Staatsminister a. D. Dr. Dominicus, der Vorsitzende des D.V.B., konnte feststellen, daß trotz aller Mühe der Zeit die Entwicklung des Verbandes hinsichtlich seines Mitgliederanzwachses, sowie seiner luftsportlichen Betätigung weitere Fortschritte gemacht hat. Auf allen Gebieten des Sportes, national und international, im Freiballon, Segelflug- und Motorflugsport konnten sich die materiellen u. personellen Höchstleistungen der deutschen Luftsportler erfolgreich durchsetzen.

Von den Luftsportarten weist der Freiballon sport als Veteran des Luftsportes in den letzten Jahren eine erfreuliche Entwicklung auf. 266 Freiballonführer (99 Vorkriegs- und 167 Nachkriegsführer) sind heute im D.V.B. vereinigt, nachdem im Jahre 1921 noch drei Führer diesen Sport ausübten. Diesen Führern stehen heute etwa 60 Ballone (1923 nur sieben) zur Verfügung. Die Zahl der im Jahre 1930 ausgeführten Fahrten beträgt 550. An Wettbewerben des Jahres 1930 sind in erster Linie die Weltwettbewerb für Wasserflug- beim Langstreckenballone zu nennen. Der Endwettbewerb kommt am 26. April in Breslau zur Austragung.

Die Segelflugbewegung hat einen selbst von den Fachleuten kaum erwarteten Aufschwung genommen. Mehr als 1000 Segel- und Gleitflugzeuge (gegen 643 im Vorjahre) stehen heute den etwa 7000 Jungfliegern zur Verfügung. Auch im Modellflugsport sind erfreuliche Fortschritte festzustellen. Der Pflanz-Modellflugwettbewerb auf der Wasserkuppe wird den Beweis dafür erbringen. Für 1931 ist eine weitere Vermehrung des Personals und Materials, eine Erhöhung der Zahl der Luftfahrt-Lehrgänge an Fach- und Berufsschulen und eine große Steigerung des Segelflugbetriebes innerhalb der Vereine und bei den großen Segelflug-Wettbewerben zu erwarten. Weiterhin werden die vom D.V.B. herausgegebenen Bücher erweitert durch Sammlungen über die Themen: „Luftfahrt und Schule“ und „Einführung in die Physik des Fliegens.“

Die Schulung für den Motorflugsport führen zum Teil die dem D.V.B. angeschlossene Deutsche Luftfahrt-G. m. b. H. auf ihren Schulen in Berlin/Staaken, Böhlingen und Würzburg, teils die Vereine des D.V.B. auf Vereinschulen durch.

Besonders Erwähnen müssen angesichts der politischen, finanziellen und materiellen Schwierigkeiten die Ergebnisse im Motorflugsport des Jahres 1930. Wie beim Segelflug konnte auch hier auf allen Gebieten (Flugfähigkeit, Ausnutzung des Gerätes und Ausbildung) eine Verdoppelung, zum Teil sogar eine Vierfachung der Vorjahreszahlen erreicht werden. Für das Jahre 1931 sind insgesamt fünf Motorflug-Wettbewerbe innerhalb des D.V.B. zu nennen und zwar „Deutschlandsflug 1931“, der D.V.B.-Zusflug, der Hindenburg-Vokal, das Süd-deutsche Fliegertreffen und das Rheinische Flugturnier.

Unter den Entwicklungsaufgaben steht im Vordergrund des Interesses das „Volkflugzeug“, das von den Vereinen im Selbstbau hergestellt werden kann und mit dessen Erwerbungen im Sommer dieses Jahres zu rechnen ist.

Unabhängig ist der D.V.B. bestrebt, diehaltungskosten herabzusetzen. Ein bedeutender

Schritt in dieser Richtung wird neben der Senkung der Start- und Landegebühen, neben der Verbilligung der Wartungskosten im Verein mit der Deutschen Luftfahrt und der Herabsetzung der Reparaturkosten vor allem die starke Ermäßigung der Versicherungsprämien für Kasko-Schäden sein. Erwähnt sei schließlich noch der Plan zur Einrichtung sogenannter „Fliegen-der-Neigungsstellen“, die von Ort zu Ort wandern und allen den Mitgliedsvereinen, die keine eigenen Flugzeuge besitzen, die Möglichkeiten zu Neigungen ihrer Mitglieder geben sollen.

Im Laufe dieses Jahres werden mehr als 40 neue Flugzeuge zum D.V.B. kommen, womit die Zahl der verbande- bzw. vereins-eigenen Flugzeuge auf weit über 100 Flugzeuge steigt. Das „Sportfliegerabzeichen“ konnte mehr als 100 mal in Silber und zehnmal in Gold für gute flugsportliche Leistungen verliehen werden. Unter den Ausgezeichneten befinden sich die bekannten Kunst- und Sportfliegerinnen Eisel Bach, Eist Beinhorn, Marga von Ehdorf und andere.

Phönix hält sich gut.

1860 München — Phönix 3:2.

Hinsichtlich ihres Könnens und sportlichen Verhaltens konnten die Münchner ihren guten Ruf aufs neue festigen, hinreichende Begeisterung aber konnte ihr Spiel nicht anlösen, weil überragende Leistungen im einzelnen wie im gesamten nicht ins Auge fielen. In allen Reihen hatten die Gäste ein Uebergewicht, die gut zusammenarbeitende Elf verfügte über sehr gute Technik und Routine, sie zeigte ein klüftes, grundsätzlich gepflegtes, systematisches Spiel. Vorbildlich rationelle Aufbaubarbeit sah man von dem einarmigen kriegsversehrten Mittelkäufer Pledl, eine unverwundliche Stütze für seine Mannen, meisterhaft auch in der Abwehr. Das Schußvermögen aber kam gestern nicht zum Ausdruck, es war der schwächste Teil. Die Bayern stießen gestern eben auf einen Gegner, der seine in Münden gezeigte Schwächen diesmal ins Gegenteil wandelte, sozusagen aus seinem Heimatboden Kräfte und Mut zog, den siegewohnten Bayern unverhofft starken Widerstand leistete und ihnen den Sieg hart und sauer machte.

Phönix rechte wieder einmal mächtig die Schwingen.

Nach der großen Phönixniederlage in München hatten die wichtigsten der 2000 Zuschauer gehofft, daß die zu einem Drittel ersatzgeschwächte Phönix ein solches Durchsetzungsvermögen aufbringe und sich einen Achtungserfolg erkämpfe. So mußten die Bayern denn in der zweiten Kampfesphase alle Register ziehen und ihr ganzes Können aufbieten, damit ihnen die badische Sportmetropole nicht zum Verhängnis würde und die Aussicht als dritter süddeutscher Meisterschaftsvertreter stehen könnte. Die Phönixelf bot wieder einmal einen Blickbild.

Einigkeit und Kampfsgeist beherrschte ihre Reihen

und damit scheint auch das in letzter Zeit so vermehrte Selbstvertrauen zurückzuführen. Sie bot dem Gegner recht wirkungsvoll die Stirne und lieferte ihm eine ebenbürtige Partie. Schwächen und Unsicherheiten zeigten sich allerdings noch genügend. Eifriges, zielbewusstes Training aber, dem die Elf nunmehr wieder unter bewährter Leitung unterzogen werden soll, wird diese Mängel bald beheben, vor allem aber den Blick stärken zu schneller und richtiger Erkennung und Ausnutzung der einmal herausgearbeiteten Chancen. Außer dem unerwarteten Phönixwiderstand hatten die Bayern auch noch Schußwuch, was ihnen zeitweilig sichtlich das Konzept verdarb. Zum Glück für die Gäste verpaßte aber auch

Phönix nicht minder gute Tor Gelegenheiten, schließlich aber fiel doch der technisch besseren, routinierteren und durchdringteren kampferprobten Max-Bremung-Elf durch einen raffinierten Flachschieß ihres Sturmführers der Sieg zu.

Der scharfe Kampf bot zahlreiche spannende Momente. Das schöne Spiel hätte einen besseren Besuch verdient. Wieder einmal war auch ein umsichtiger, korrekter Schiedsrichter zur Stelle, der nach Kräften das schöne Spiel förderte und so zum guten Verlauf viel beitrug. Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:

München:	Riemke	Neumeier	Wendl
	Stod	Pledl	Eiberle
Delbenberger	Rahner	Haber	Schäfer
	Thalmeier		
Franst	Sid	Schoier	Gröbel
	Pongras	Jakobi	Witt
	Lorenzger	Eibernagel	
Phönix:	Niedle		

Nach wechselseitigen Vorwürfen kommen die Bayern durch einen Phönixbedeckungsfehler schon nach sieben Minuten durch den Rechtskäufer Delbenberger zum Führungstor. Der nun einsetzende Kampf wurde durch den Gedächtnisakt für die Gefallenen unterbrochen; entzündeten Hauptes verbarrie die Menge in eindrucksvollem Schweigen. Dann gab der Schiedsrichter das Leder wieder frei. Die Plagelf löst zunächst eine schöne Chance ungenutzt, kam aber bald darauf, durch einen von

Gröbel geschossenen, von Sid eingelegten Straßhof zum Ausgleichstreffer.

Spiele der Kreisliga.

Frankonia — Mühlburg 6:2.

Acht Tore sind in diesem Spiel gefallen, von denen der Meisteranwärter F.C. Mühlburg sechs einstecken mußte. Eine solche Niederlage hätte sich niemand träumen lassen. Mühlburg spielt nicht schlecht und hat zu Beginn etwas mehr vom Spiel, welchem aber Frankonia sich bald mit größerer Energie entgegensetzt. In scharfem Tempo versuchen sich die Gegner kraftlos zu machen; beide Mannschaften hatten sich gegenseitig gefährliche Besuche ab. Nach 20 Minuten Spielzeit schießt Vogel eine Vorlage in raffinierter Weise ein und kurze Zeit darauf schießt Bamberger von rechts außen den zweiten Treffer für Frankonia. Das Frankoniapublikum jubelt, Mühlburg fest Dampf auf und der Halbrechte schießt knapp neben dem Pfosten ein. Das Spiel wird etwas härter, bleibt aber im Rahmen des Erlaubten, und mit 2:1 geht es in die Pause. — Gleich nach Wiederbeginn kann Ploß die Torzahl

auf 3 erhöhen und bald darauf verwandelt Vogel eine Flanke von links zum vierten Treffer. Mühlburg legt sich nun mächtig ins Zeug und eine toffischere Sache wird im Strafraum durch unfaires Angehen unterbunden. Der dafür gegebene Elf-Meter-Ball wird verwandelt. Die Partie steht 4:2. Die tretende Nervosität Mühlburgs machen sich die Schwarz-Grünen durch weite Vorstöße und Flügelspiel zunutze, und in kurzen Abständen erzielt Bamberger das fünfte und das sechste Tor. Die letzten 10 Minuten gehören fast rechtlos Mühlburg, aber der Kräfteeinbruch kam zu spät. Rüd im Mühlburger Tor war bei diesem Spiel nicht auf der Höhe.

V.f.B. Grödingen — F.B. Darlanben 2:1. Grödingen scheint seine Krise überwunden zu haben und deutet nunmehr in letzter Stunde wieder ans Punkte sammeln. Es war allerdings eine schwere Aufgabe, die schlagwunderwande Darlander Abwehr zu schlagen. Weltweit wird vom Anbeginn energisch und gekämpft. Darlanben kommt durch einen Meterentscheid des Schiedsrichters nach 10 Minuten zum Führungstreffer. Die erzielenden planvollen und zügigen Angriffe bringen der Plagelf eine Viertelstunde später nach Straßhof durch Kopfballentladung den Ausgleichstreffer. — Nach Feldwechsel drückt zunächst Darlanben scharf aufs Tor, läßt aber zwei Gelegenheiten ungenutzt. Grödingen geht Gegenangriff über, nach 25 Minuten gelang durch Nachschuß der Führungstreffer, der zum Siegestor wird. Darlanben arbeitet mühsam zum Ausgleich, die Plagelf aber macht den einmal errungenen Vorsprung zu halten, und die so bitter nottunenden Punkte zu haupten.

F. Gef. Kuppurr — F.B. Veierheim 5:0. Kuppurr gestaltete in überlegener Weise dieses Verbandstreffen über die ganze Spielstunde zur eigenen Angelegenheit. Die Gäste hatten fast gar nichts zu bestellen und mußten sich zum Wechsel naheinander vier Tore ablassen. — Nach der Pause ging Veierheim mehr als sich heraus, aber trotz aller Anstrengungen gelang ihm nicht einmal das Eigentor, während Kuppurr zu ein u. fünfzehn Treffer kam. Das Spiel bewegte sich durchaus in sportlichem Rahmen, stand auch unter guter Leitung.

F.C. Baden — Germania Durlach 1:2. Dieses Spiel wurde mit großer Spannung durchgeführt. Baden kommt von Anfang an leicht im Vorteil und kam auch bald durch Ballwechsel eine gut heringebende Flanke vermittelte zum Führungstreffer kommen. Durlach arbeitet mit aller Macht auf den Ausgleich, die Angriffe wehrt aber die Hintermannschaft Badens mit Einlage der vollen Kraft. Nach Durlachs Hintermannschaft bleibt bis Plaswechsel Herr der Lage. Vom Wiederantritt weg geht es hart auf hart. Sehr gut vorgetragene Vorwürfe Durlachs bringen in der 70. Minute durch Kammholz und in der 73. Minute durch Plagelf zwei Treffer und damit die wertvollen Punkte. Der Unparteiische hatte einen schweren Stand.

F.B. Weingarten — Anielingen 3:2. Nach anfänglicher Ausgeglichenheit und Weingarten überlegen. Im Anblick an eine gute kann Weingartens Halbrechte zum Führungstreffer einfinden. Das Tempo läßt merkwürdiger die Gäste kämpfen hart um den Ausgleich, der ihnen auch durch einen zweifelshaften Eigentor, entchiede zufällt. Durch diesen Erfolg ermutigt kämpft Anielingen mit großem Eifer und fast tatsächlich in Führung gehen 1:2. Dieses Resultat konnte bis Halbzeit gehalten werden. Der Plagbesitzer konnte zu vielen unglücklichen Torwürfen auch einen ausgeprochenen Eigentor nicht vermeiden. Nach dem Wechsel gestaltete Weingarten das Spiel überlegen. Erstmals 20 Minuten vor Schluß fällt nach halbbreiter Kombination unter Mitwirkung des linken Verteidigers der Ausgleich, dem dann bei Anielinger Überlegenheit Weingartens das Siegestor folgt.

Vittoria Berghausen — Sp.Bg. Bretten 7:0. Man schrieb im voraus den Pfingstern die Sieg zu, allerdings nicht in so hohem Ausmaß. Lediglich dem Brettener Vorwandt die Plagelf diesen Bombensieg Berghausen konnte von Anbeginn das Spiel für sich gestalten, schon in der ersten Viertelstunde nach das Treffen entschieden, die Partie stand schon auf 3:0. Nach Plaswechsel waren die Brettener im Feldspiel besser, zeitweilig ergriffen sie auch die Offensive, aber zur Überwindung der schlagwunderwande Berghauser Abwehr reichte die Durchschlagkraft des Brettener Sturmes nicht aus. Andererseits überwand der Gon des Pfingstlers Sturmes die Gästeabwehr immer wieder erfolgreich, vier weitere Treffer, alle durch die Flügelf, dokumentieren die Schußkraft und Gefährlichkeit der Berghauser Mannschaft.

Tabelle der Kreisliga.

	Sp.	Z.	Pf.
F.C. Mühlburg	16	64:22	37
Vikt. Berghausen	17	45:24	21
F. Gef. Kuppurr	16	45:24	21
F.C. Frankonia	19	43:31	21
F.B. Weingarten	19	42:36	18
Germania Durlach	17	38:36	18
F.B. Veierheim	19	37:36	17
Sp.Bg. Bretten	16	32:53	17
F.B. Darlanben	20	36:31	12
V.f.B. Grödingen	19	27:66	10
F.B. Anielingen	17	26:46	9
F.C. Baden Karlsruhe	19	18:57	

Kreis Südbaden.

F.B. Gaagenan — F.B. Veierheim 4:1.
F.B. Kehl — Sp. Baden-Baden 4:3.
F.B. Albern — F.B. Ruppenheim 8:3.
F.B. Dörsch — Sportfr. Forchheim 2:0.

Riemke im Bayerntor muß zur ersten Ecke abwehren, kurz darauf entzieht sein Gegenüber Niedle durch entschlossenes Werfen ein Meter vor dem Tor dem durchstehenden Linksaußen Schäfer den Ball. Gröbels scharfer Schuß wurde von Riemke unschädlich gemacht. Aragis Flankenschuß freicht knapp am verlassenen Bayerntor vorbei, kurz darauf rettet Vorenzer zur dritten Eckseite. In der letzten Minute vor Pausenpiff läßt der Phönixsturmführer eine weitere Torgelegenheit aus.

Halbzeit 1:1, Eden 1:3.

Nach Feldwechsel legen die Münchner tüchtig los. Das Phönixtor kommt unter starken Druck, aus einem Gedränge heraus, kann glücklicherweise noch zur vierten Ecke abgewehrt werden. In der fünften Minute entsteht durch verkehrte Abwehr, falsche Ballzurückgabe, ein erneutes Gedränge vor dem Karlsruher Netz, Münchens Halbrechte nützt diesmal entschlossen die Gelegenheit und schießt den zweiten Treffer. Ein Angriff Phönix wird von Riemke unterbunden, ein Münchener Gegenstoß erzwingt die fünfte Ecke. In der 16. Minute gibt Pongras einen Fernschuß aufs Münchner Tor, der Ball prallt vom Pfosten aus ins Netz.

Phönix hat gleichgezogen.

Die Bayern wiffen, was auf dem Spiel steht, jetzt zeigen sie ihr Können. Angriff auf Angriff rollt aufs Phönixtor. In der 21. Minute schießt der Bayernsturmführer mit raffiniertem Schuß das dritte Tor, den Siegestreffer. Immer energischer und kraftvoller gestalten die Bayern ihre Angriffe, Phönix bleibt, abgesehen von einzelnen Ueberanstrengungen, immer noch stabil. Unermüdet, unverwundlich aber bleibt in der Verteidigung Vorenzer, der beste Mann im Felde, im Verein mit Niedle wird kein Treffer mehr zugelassen. Aber auch die Phönixangriffe verlassen dank der schlackficheren Verteidigung im Sande. Kurz vor Pausenpiff wird bei einem Bombenschuß auch der Phönixpfosten noch zum Reiter. Die Bayern müffen sich trotz ihres Glans mit dem knappen Siege begnügen, der ihnen hinsichtlich ihres sportlich einwandfreien Spieles und ihres Könnens auch nicht vergoht sein sollte, miewohl ein Unentschieden dem Spielverlauf mehr Rechnung getragen hätte.

R. F. B. in Waldhof.

Schwere Ausschreitungen gegen Spieler und Schiedsrichter.

Karlsruhe war durch den Ausfall Dints, Bekir und Kähler im Sturm sehr geschwächt, was sich auch während des ganzen Spieles deutlich zeigte. Waldhof hat bereits in der dritten Minute den Führungstreffer erzielt. Was nimmt eine Vorlage von Pennige geschickt auf und spurtet allein dem Karlsruher Tore zu und schießt unhalbar ein. 1:0 für Waldhof. Die zweite Hälfte bringt gleich zu Anfang eine Ueberraschung. Der Karlsruher Mittelstürmer kann einen Fehler der Waldhofverteidigung geschickt ausnützen und zum Ausgleich einfinden. Eine scharfe Flanke wird dann von dem Käufer Haber ins eigene Netz geschlagen, 2:1 für Karlsruhe. Es dauert jedoch nicht lange und Waldhof kann den Ausgleich erzwingen. Siffing wird unfair gelegt, den Elfmeter verwandelt Walz, 2:2. Bereits zwei Minuten später haben sich wiederum die Einheimischen die Führung zurückgeholt. Penzig schießt nach guter Vorlage von Weidinger zum dritten Tore ein. Karlsruhe greift wuchig an, kann aber die Waldhofverteidigung nicht überwinden. Um dem unnötig harten Spiel ein Ziel zu setzen, schießt sich der Schiedsrichter gezwungen, den rechten Karlsruher Läufer des Platzes zu verweisen. Die Schlussminuten sehen Waldhof überlegen. Da wird ein gegnerischer Stürmer in den letzten Sekunden im Waldhof-Strafraum unfair gelegt. Den Elfmeter verwandelt der Mittelstürmer zum Ausgleich. Schiedsrichter Brehm-Wirgel leitete den Kampf bis wenige Minuten vor Schluß korrekt. Er leistete sich aber dann einige Fehlentscheidungen, die ihm vom Publikum sehr übel genommen wurden. Ein Pfeifton zert mit nachfolgender Schlägerei war die Folge. Die Kamvstimmung der Ruffeinhalttausend machte auch vor dem Schiedsrichter nicht Halt.

Der Wonnemibiswinn

Badischer Schwarzwaldverein. Ortsgruppe Karlsruhe.

Am 19. Februar fand im Schrempfsaal der weite Abend einer Vortragsfolge über das Karntenland statt. Einleitend wiederholte der Redner, Studienrat Hans Vins, an Hand der von der Firma Ganske gelieferten Lichtbilder Grundzüge über naturgetreue und maßstabgerechte Karten. Dann zogen seine methodisch geschulten Darstellungen zur Entdeckung einer Wanderkarte die Hörer in seinen Bann. Die Herstellung durch den Topographen, des Abwickeln des Globus in eine ebene Landkarte, ihre Einteilung in Länge und Breitegrade, sowie die kleinen Maßstabfehler aller europäischen Darstellungen, wurden gebührend erläutert. Dann ließ Vins in eindrucksvoller Weise die Geländeformen im Lichtbild vor uns aufleben, die Kurvenzeichnung und die Entdeckung der Straßen und ihre Bedeutung für das Gelände wurden besonders verständlich. Praktisch wurde das Erklären einer Schwarzwald- und einer Generalstabkarte bis ins kleinste verständlich, so lernte man Sättel und Spüßen, Furden und Felten auch an der übersichtlichen Schwarzwaldkarte kennen. Zuletzt konnte der Vortragende an zwei Modellen das Gelernte deutlich veranschaulichen, die Tribenberger Gegend mit der tunnelreichen Bahn und das Pergamasso des Hartmannsweiler Kopfes ergänzte das auf der Leinwand Gezeigte. Reicher Beifall dankte dem wanderlustigen Karntenkenner, dessen Einführung vielen sehr wertvoll sein wird.

Anschließend fand durch Wanderwort-Seiler die Verteilung der Preise vom letzten Wonnemibislauf: Brandmatt-Brigittenschloß-Schneise-Wildenberg, einer 25 km langen Strecke, statt. Die jugendlichen Sieger wurden von den Anwesenden lebhaft begrüßt und nahmen für ihre Leistungen dankbare Auszeichnungen in Empfang. Der fleißigen Einteilung dankte der 2. Vorsitzende und schloß mit einem dreifachen Etchell, das lebhaften Wiederhall fand. — Lichtbilder vom Kaiserstuhl, dezente Aufnahmen humorvoller Art, erheiterten alle Ergebenen und besugten, daß auch im Schwarzwaldverein eine lebensfrohe Fröhlichkeit gehaht wird. Schöne Aufnahmen, Winterbilder von Breitenau, die unser Wandergebiet in seiner Einmaligkeit und Stille vor uns darstellten, zeigte Heinrich Kämmer, unser Schriftführer, auch er durfte reichen Beifall ernten.

Vorläufig hatte die Vereinsleitung am 20. Februar zur Einkommens der Volkstrauertage, das Thema „Von Verdun nach der Vorettin“, auf Kriegserfahrungen und Schlachtfeldern gewandt. Zu Beginn konnte der zweite Vorsitzende, Studienrat Vins, den Karlsruher Vertreter des Volkstrauertages deutscher Kriegsergräber, Oberleutnant Farrentrapp, begrüßen, ebenso wurden dem treuen Mitglied K. M. am 20. Geburtstag die Glückwünsche des Vereins ausgesprochen. Der Sprecher der Gedächtnisrede war Bernhard Holz, ein kampferprobter Leibregimentler, der seinem Vortrag am 1. Frontkriegen des Jahres 1928 und 1929 zugrunde legte. Er erinnerte an den eisernen Kranz, den unsere Feldherren in langen Kriegsjahren um die Heimat wanden, um Haus und Hof zu schützen. So blieb auch der Schwarzwald vom Wüten der Feinde verschont, wenn auch unzählige Opfer hierfür gebracht werden mußten. In überaus packender Art schilderte der alte Soldat die Eindrücke seiner Frontkämpfe, welche vor allem den Friedhöfen in Frankreich galten. Mit der Bahn und dem Auto durchfahren die Kameraden das Unbekannte, und in wehmütiger Nüchternheit schauten die Jahre des Kampfes an den Stätten des Grauens vor ihnen auf. Am Fingerring, zur Zeit des Keimens und Wüßens, durchschritt die Bewußtsein viele kleinen und großen Gräberfelder deutscher Helden. Den Speerfeld von Verdun, die Forts Douaumont und Banz, auch die vollkommen erneute Stadt mit ihren zahlreichen Denkmälern der verstorbenen Nationen, ließ der bewegte Redner sehr anschaulich erkennen. Das erschütternde Weingebirge, der granitige Bionnetengraben und die geschwundenen Denkmäler der Franzosen, den schmerzvollen Handel mit ideologischem Kriegesglück, wußte der kritische Redner sachlich karzieren. Ueber die Myonmühle durch die Pausen, dessen Kattbedrude erfährt eine ausführliche Schilderung. Der Besuch bei der Soldatenruhstätt in unserm Witz ließ das einträgliche Verhältnis unserer Truppen während der Besetzung in Bild und Töne erscheinen. Ein ausführliches Vortragsstück, die Charakterisierung der deutschen, österreichischen, englischen und amerikanischen Kriegergräber in Soisson. Nur zu deutlich ergab man dabei wie verschieden unsere Gräberanlagen bestattet sind, wie dagegen die Gräber der Feindstaaten eine prosaische Sprache reden. Ein Besuch galt auch dem Niezenarberfeld Albert Friedhof Freycourt, dort liegen über 1000 Deutsche, davon 8000 in Einzelgräbern. Ganz zur Notte dame de Vorette, der brennenden Kampfstätten unserer Grenadiere. Die Vorettinlage hatte seit 1915 unser Schicksal bezeugt, das Hügelmausiv blieb von da an in Verfall. Der herabstürzte Regimentsschlacht mit allen Bänden, das jetzt wieder blühende Schlammthal, und das Weinhaus auf der Vorettin Höhe mit dem ewigen Potentill, haben erschütternde Eindrücke idemester Kampfbilder, in denen Uebermensliches geleistet wurde.

Ausföhrlich führten ausgewählte Lichtbilder alle die geschützten Stätten mit ihrem Grauen und Wüßten, den Abbruch und Aufbau, sehr eindrucksvoll vor. Immer wieder verband es Holz, und tiefgründige dankten ihm die erariffenen Hörer für sein mannhaftes Eintreten für den Volkstrauertag deutscher Kriegsergräber. Dem ersten Abend angedachte Nieder lang Hans Vins sehr stimmungsvoll. F. W.

Lichtbildervortrag im Männerturnverein.

Im Hause des M.T.V. hatten sich am letzten Sonntag eine stattliche Anzahl wanderfreudiger Turner und Turnerinnen versammelt, um dem Lichtbildervortrag des Kunstmalers Fint zu lauschen. Wieder einmal war es Rom, die heilige Stadt, die mit ihrem antiken Bauten und Kunstschätzen einen gewaltigen Eindruck auf den Zuschauer machte, und Herr Fint konnte diesen Eindruck durch seine feine Darstellung nur noch vertiefen. Man fühlte, daß der Redner aus einer tiefen Erinnerung heraus sprach, und jeden von uns packte eine eigenartige Sehnsucht nach dieser Siebenbügelstadt. Wer kennt nicht das Kapitel mit seinen heiligen Tieren, den Palatin mit seinen herrlichen Palästen und die Seele des alten Rom, das Forum Romanum? Hier hüteten die Vestalinnen das heilige Feuer, hier hielt Cicero von der Rostira herab seine Reden, hier war der Brennpunkt des religiösen und kulturellen Lebens der Römer. Die hohe Trajanssäule, das würdige Grabmal des Hadrian, die stolzen Triumphbögen erzählen uns mehr als Worte von vergabterten Kaisern und kriegerischen Heldentaten, und das riesige Colosseum, die Ueberreste der Caracallathermen, das Pantheon und andere heute zerfallene Häder laden uns einen Einblick geminnen in das genussüchtige Leben des Römers. Zu all diesen Zeugen stolzer Vergangenheit gefellte sich im 15. Jahrhundert die herrliche Peterskirche, ein Meisterwerk gottbegnadeter Künstler; ihre gewaltige Kuppel beherrscht das ganze Stadtbild. Ein Ausflug in die Campagna zeigt uns die lange Wasserleitung, die das alte Rom von weit her mit Wasser versorgte, große Grabdenkmäler, die seltsame Schönheit der Landschaft um Rom und nicht zuletzt das ärmliche Leben der Landbewohner im Gegeniaz zu den Palästen und Villen des neuen Rom. Noch einen letzten Blick werfen wir auf die ewige Stadt, und dann ist unsere Romreise zu Ende, die uns vom Alltag weg in das Land der Sehnsucht geführt hatte. K. P.

Moderne Kindererziehung. Ein Vortrag im Bund der Kinderreichen.

Die Hauptversammlung der Ortsgruppe Karlsruhe hörte nach Erledigung der üblichen Tagesordnung einen äußerst interessanten Vortrag der als Jugendfürsorgerin tätigen Fräulein D. t. Aus dem reichen Gebiet der Erziehung in der Betreuung der Kinder, die entweder ihre Eltern verloren haben, oder aus anderen Gründen vom Jugendamt in Betreuung genommen werden mußten, machte sie wertvolle Mitteilungen. Zahlreiche Erzieher und Eltern wendeten sich an sie, wenn die Erziehung und Behandlung Schwierigkeiten bereitet. In außerordentlich feiner und packender Weise verband sie es, die Hörer in das Gemüt und die Anlagen des Kindes einzuführen. Sie überzeugte die, welche es noch nicht wußten, wie schwer und wie wichtig die Erziehung von Kindern ist. Wie es oft für den Erwachsenen klein scheinende, ihm unbedeutende Vorgänge sind, die das Gemüt des Kindes entscheidend beeinflussen. Die besten Erziehungsergebnisse sind von Natur aus gegeben in der kinderreichen Familie, die oft in dürftigen Verhältnissen lebt. Da lernt das Kind verziehen und nimmt die Sorgen und Mühen der Eltern frühzeitig wahr. Es lernt sich zu beherrschen und mit den Geschwistern oft in engem Raum vertragen. Nur beim Jüngsten beherrscht allgemein die Gewalt, daß es verhäßlich wird. Die Erziehung lehrt aber auch immer, daß nachgeborene Kinder die Intelligenteren sind. Auch über das Verhalten der Eltern den

Kindern gegenüber macht sie wertvolle Mitteilungen. Niemals darf dem Kind die Unwahrheit gesagt werden, sonst geht das Vertrauen verloren. Auch die peinlichsten Fragen müssen wahrheitsgemäß und dem Verständnis entsprechend erklärt werden. Allzufrühe Aufklärung über erotische Fragen sind zu vermeiden. Stellt sich das Bedürfnis ein bei dem Kind, aufgefährt zu werden, soll dies von den Eltern geschehen mit Würde und Anstand, und nur soweit als notwendig, sonst holt es sich die Aufklärung auf der Straße, und die schadet immer. Das einzige Kind wird in der Regel zu sehr verwöhnt. Ihm wird die Meinung belassen, als sei es der Mittelpunkt. Es kann nicht mit Kindern spielen und ist ganz auf die Erwachsenen angewiesen. Sein begreiflichster und schlichster Wunsch sei, Geschwister zu haben, die ihm versagt bleiben. Die Erziehung des Kindes muß von der frühesten Jugend beginnen. Meist mit dem vierten Jahr sei der Charakter gebildet. Was bis dahin veräumt sei, lasse sich nur schwer, oft gar nicht mehr nachholen.

Der herzlichste Dank der Versammlung wurde der Referentin am Schluß aus für die von großer Sachkenntnis und reicher Erfahrung zeugnende Ausführungen. Mit dem Dank der Versammlung verband der Vorsitzende den Wunsch, daß es den Hörern bald wieder verabnt sein möge, weiteres aus dem Borne der reichen Erfahrungen zu hören.

Der Schlesierverein Karlsruhe

hielt am Sonntag, nachm. den 22. Februar 1931, im Vereinslokal „Goldener Adler“ seine 11. General-Versammlung ab. Nach erfolgter Begrüßung der Landleute, Bekanntgabe der Tagesordnung und Erstattung des Jahresberichts durch den 1. Vorsitzenden Josef Oberst, Schubert wurde dem Schriftführer Goethe und sodann dem Kassierer Schneider das Wort zur Verlesung der Rechenschaftsberichte erteilt. Den Berichten folgte die Erklärung der Neuwahl des Vorstands und Zahn, daß die Kassensührer in jeder Hinsicht richtig und tadellos in Ordnung befunden wurden. Die Generalversammlung erteilte hierauf dem Gesamtvorstande einstimmig Entlastung. Der 1. Vorsitzende gedachte der im Laufe des Vereinsjahres verstorbenen Mitglieder und bat die Anwesenden zum ehrenvollen Gedenken sich von den Sihen zu erheben. In Anbetracht der großen Verdienste um den Verein wurde der Mitbegründer und langjährige, frühere 1. Vorsitzende D. Postler, Krammische unter gleichzeitiger Ueberreichung eines Ehren diploms zum Ehrenvorsitzenden ernannt; desgleichen erfolgte die Ernennung des Mittelbeses P. D. u. d. r. zum Ehrenmitglied. Der 1. Vorsitzende brachte dem Gesamtvorstand, insbesondere aber dem 2. Vors. Math. Meist. Feichtiger, sowie allen Mitgliedern seinen Dank für die Mitarbeit im vergangenen Jahre zum Ausdruck. Die Wahlen ergaben einstimmig die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Demnach wurden wiedergewählt: 1. Vors. Schuber, 2. Vors. Feichtiger, Schriftführer Goethe, Kassierer Schneider, die Beisitzer Grabolle, Günzel, Voßmann, Kube, Kuntzow, B. Perle, Probst, Math. Meist. Chemnitz, Bau, Belten und Keller, die Kassensührer Becht und Zahn. Nachdem der 2. Vorsitzende Feichtiger ausführlich über die Vorbereitungen zur 10jährigen Abitimmungsbedenkfeier berichtete und auch die übrigen Punkte der Tagesordnung ihre Erledigung fanden konnte der 1. Vorsitzende Schubert mit der Aufforderung an die Mitglieder zur weiteren erpriehtlichen Mitarbeit und mit einem Glück auf, die harmonisch verlaufene Generalversammlung schließen.

Turnerische Feierstunde.

Zum 50jährigen Bestehen des Karlsruher Männerturnvereins.

Von
Oberregierungsrat Brokner.

Des Kindes Freude.

Wenn beim Jubiläums-Schauturnen des Karlsruher Männerturnvereins am 8. März anlässlich dessen 50jährigen Bestehens alle Abteilungen im Rahmen einer turnerischen Feierstunde den Erfolg ihrer Jahresarbeit zeigen, so geschieht dies unter wohl erprobten, neuesten Gesichtspunkten. Die Uebungen der Schulanfänger etwa bis zum 12. Lebensjahr kann man treffend unter dem Kennwort „des Kindes Freude“ zusammenfassen, weil es sich hierbei um den natürlichen Ausdruck des kindlichen, Freude ausübenden Bewegungsdranges handelt, der bei jedem gesunden Mädchen und bei jedem gesunden Knaben zur Geltung kommen muß. Die vielen Sitzungen der Schule wird ein fluges Elternhaus je nach der Lage des einzelnen Falles zu ergänzen, daß unter den Augen der Eltern eine gesunde Entwicklung des jungen Menschen möglich ist. Maß und Ziel und die richtigen Formen finden immer besonders diejenigen Eltern am besten, die den praktischen Betrieb der Leibesübungen in ihr verblühendes Kulturbedürfnis eingeknüpft haben. Auf dem Gebiet leidet der Karlsruher Männerturnverein in den letzten 50 Jahren eine ungeheuer große Arbeit.

Der Jugend Schwung.

Das Alter etwa von 18 oder 14 ab hat andere physiologische Bedürfnisse, einen härteren psychologischen Drang zur Selbstbetätigung und auch zur Messung der eigenen Kraft. Hier beginnt das Bewußtwerden der eigenen Leistung und der Wunsch, die Leistungsfähigkeit zu messen und zu vergrößern. Ein gewisser Schwung und ein Vorwärtstreiben ist das Kennzeichen des turnerischen Lebens sowohl des Jugendturners als auch der Jugendturnerin, die in feinen gymnastischen Formen, im Schwung und Tanz

sich bewegen können. Gerade dieser nicht leicht zu fühlenden Stufe des Jugendalters hat der Karlsruher Männerturnverein in den letzten 50 Jahren sehr bewußt auch die geistige Sammlung hinzugefügt. Aber auf der anderen Seite muß auch betont werden, daß in diesem Alter das Stubenhocken gefährlich werden kann und daß es in dieser Periode Zeit ist, der reiferen Jugend die offenstehenden Tore des Lebens durch die Ueberwindung von Anforderungen zu zeigen.

Des Mannes Mut und Kraft.

Schon vom 18. Lebensjahr ab treten sehr viele Menschen heiderlei Geschlechts im Lebenskampf des eigenen Brotverdienens. Für dieses Alter bis in die späten Jahre hinein gibt das Turnen in der Halle und auf dem Spielplatz die Grundlage einer Kräftesammlung, die, in richtigen Formen betrieben, ohne weiteres zu den Eckelsteinen eines jeden Gemeinheitslebens, zu freiwilliger Unterordnung, zu persönlichem, unergründlichem und anrechtem Wesen führt und Eigenschaften wie Mut, Selbstvertrauen, vaterländischen Stolz erweckt. Nur diese Tatsache hat die über hundertjährige Geschichte des deutschen Turnens genügend Beispiele geschaffen. Mut und Kraft, ganz allgemein gesprochen, geben die physiologische und seelische Komponente, die das deutsche Turnen in jahrzehntelanger vaterländischer Arbeit unangähigen Volksgenossen übermitteln hat.

Bei dem Jubiläums-Schauturnen des Karlsruher Männerturnvereins am 8. März wird in den einzelnen Abteilungen die Auswirkung dieser turnerischen Grundzüge und Richtlinien in den erprobten Formen des Gemeinheitslebens zum Ausdruck gebracht und zugleich in die Form einer turnerischen Feierstunde gegossen werden.

Deutsche nationale Volkspartei.

Am Mittwoch, den 25. Februar, fand im „Palmengarten“ zu Karlsruhe eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung des Kreisvereins statt, zu welcher Hauptschriftführer Dr. Horschler-Stuttgart, als Redner gewonnen war. In seinen Begrüßungsworten wies der 1. Vorsitzende des Kreisvereins darauf hin, daß die politische Entwicklung in Deutschland den von Dr. Eugenberg vorausgesagten Weg genommen habe und hob die Bedeutung des Auszuges der Reichsfraktion aus dem Reichstage hervor.

Sodann nahm der Redner des Abends das Wort zu seinem Vortrage: Aufstieg oder Niedergang. Das deutsche Schicksal, so führte er aus, wird vorwiegend außenpolitisch bestimmt. Nach dem Ausbruch Frankreichs schien es, als ob sich das deutsche Volk ermannen wollte, sodaß Lord d'Albarnon in seinen Memoiren schreiben konnte, der Ausbruch hat Deutschland zuerst wieder zum Ansehen in der Welt gebracht. Dann machte England unter Führung Hendersons den Versuch, die Hegemonie Frankreichs zu brechen; aber die Allianz in Deutschland unterließ, sodaß Henderson erklären mußte, er könnte nicht deutlicher sein, als die Deutschen selbst. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erfolgte nicht, weil es im Interesse Deutschlands lag, sondern weil die Gegner es wünschten. Man ver sprach sich davon den Schutz der Minderheiten, die Gleichberechtigung und die allgemeine Weltbürgerschaft. In Wirklichkeit ist nichts davon eingetreten, sondern es hat ein allgemeines Weltbürgertum eingekehrt, von welchem allein Deutschland ausgeschlossen ist. Der Minderheitenstand sieht in Wahrheit so aus, daß sich Polen die freiesten Uebergriffe gestatten kann und weiter nichts erhält, als einen sanften Niffel. Deutschland ist kein souveräner Staat mehr und in keiner Weise gleichberechtigt, obwohl ihm in Art. 5 des Verfallter Vertrages das Recht auf ein Mindestmaß nationaler Sicherheit zugesichert ist. Der Völkerbund ist weiter nichts, als eine List, hinter der sich die neuen imperialistischen Machthaber verdecken. Der Dawesvertrag sah eine Regelung der Tributfrage vor, die Revisionsmöglichkeiten offen ließ. Deshalb trieb Frankreich zum Youngplan, der uns die gesamten Kriegsschulden der Welt aufpaukte. Damit sind die finanziellen Ketten für alle Zeit geschmiedet, während die politischen Ketten durch den Paneuropaplan uns angelegt werden sollen.

Dieser Entwicklung gegenüber ist Deutschland nicht machtlos. Ein Tor steht noch offen, das ist die Beseitigung der infamen Kriegsschuldenfrage. Sollen wir nur eine Ueberwindung der Außenpolitik. Klar und unbeirrt geht die deutsche nationale Volkspartei unter Führung Eugenbergs ihren Weg und kann etwaige Neuwahlen zum Reichstage ruhig abwarten. Das Vorgehen des Stahlhelm in Preußen kann zum Heile des Reiches dienen, denn wer Preußen hinter sich hat, dem wird das Reich von selbst zufallen. Mit dem für die heutige Lage sehr passenden Slogan: „Nur der erringt die Freiheit und das Leben der kämpfend sie erproben muß“, wies der Redner seinen Vortrag, der begeisterte Zustimmung der Versammlung fand.

Nach der sehr angeregten Aussprache wurde einstimmig folgende Entscheidung gefaßt:

„Die heute versammelten Mitglieder des Kreisvereins Karlsruhe der Deutschen nationalen Volkspartei sprechen dem Parteiführer, Herrn Geheimrat Dr. Eugenberg und der Reichstagsfraktion die Anerkennung und den Dank dafür aus, daß sie sich als einzig richtige Antwort auf die gewaltsame Mundtotmachung der nationalen Opposition seitens einer bürgerlichen Regierungsmehrheit der weiteren Mitarbeit in diesem Reichstage vorerst verweigert haben. Daran anschließend spricht die Versammlung die Erwartung aus, daß die Deutsche nationale Reichstagsfraktion nicht eher ihre Tätigkeit im Reichstagsplenum wieder aufnimmt, als bis volle Gewähr dafür geschaffen ist, daß der nationalen Opposition der ihr gebührende Einfluß auf die Regierungspolitik eingeräumt wird. Dieses Ziel mit allen zu Gebote stehenden Mitteln raschestens zu erreichen, erscheint uns eine der wichtigsten Aufgaben.“ K. E.

Deutsche Volkspartei.

Der Zweigverein Mühlburg der D.V.P. hielt am Samstag, den 21. Februar 1931, abends, im „Anker“ die diesjährige Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Baumeister Decker die zahlreich erschienenen Mitglieder freudig begrüßte. Nach Erstattung des Geschäfts- und Kassensberichts wurde dem bisherigen Gesamtvorstand Entlastung erteilt und zur Neuwahl geschritten. Als 1. Vorsitzender fand Baumeister Fritz Decker, als 2. Vorsitzender Mechanikermeister Karl Pfeiffer einstimmige Zustimmung, ebenso die Neuwahl des rührigen Kassiers, Kriminalkommissar Jakob Ahtor, der, wie bislang, durch Oberverwaltungssekretär Ludwig Herz als 2. Kassier eine gewisse Entlastung erfahren soll. Als Schriftführer wurde für den bisherigen Polizeikommissar Christ. Soalfraunk Kaufmann Hubert Brannath ausersuchen. Die übrigen Beisitzer des Vorstandes Werkmeister Friedrich Speck, Architekt Wilhelm Pfeiffer, Oberpostkassener Friedrich Schneider und Bäckmeister Eugen Häberle bieten eine Gewähr dafür, daß der Zweigverein Mühlburg wie bislang in wertvoller Kleinarbeit die erforderliche Werftätigkeit entfalten wird. Für die Ortsgruppe Karlsruhe wies der stellvertretende Vorsitzende, Rechtsanwalt Dr. Otto Sigelbacher, auf das gute Einvernehmen und die Arbeitsgemeinschaft mit den Parteifreunden in Mühlburg hin, die durch Einzugwahl des neuen Vorstandes mitglieds Brannath in den Karlsruher Ausschuss für die Zukunft noch enger gestaltet werden soll. Die in voller Uebereinstimmung stattgefundene Generalversammlung fand durch die darauf folgenden, beifallsfreudig aufgenommenen musikalischen Darbietungen einen harmonischen Abschluß.

Kaufmannsbildung und Berufswettkämpfe.

Vom D.H.B. wird uns geschrieben:
Der jugendliche Mensch bedarf auf seinem Berufswege einer tief durchdachten und planvollen Führung, wenn aus ihm ein tüchtiger, geistig weitgehender und allen Lebenslagen gewachsener Mann werden soll. Je ärger die zeitigen Anforderungen eines Berufes sind, desto wichtiger und verantwortungsvoller ist die Berufsausbildung. Viel zu wenig ist sich oft der Einzelne bewußt, wie der Wert seiner Arbeit den Erfolg des Betriebes mitbestimmt und inwieweit in der Volkswirtschaft hineinwirkt. Die durch die Betriebsrationalisierung bedingte, oft stark mechanisierte Arbeitsweise scheint der Arbeit ihren tieferen Sinn, den nur das Gesamtbild vermittelt, zu rauben, und läßt den Gläubigen und die Meinung aufkommen, daß das Denken bei der Arbeit nicht nur zwanagsläufig, sondern auch ohne Schaden für den Wert der Arbeit ausgeübt werden könne. Das führt zu einer Vernachlässigung beruflichen Strebens und beruflicher Weiterbildung, zur Selbstbeschränkung auf geistig unselbständige schematische Arbeit in der Praxis. In der Vorbereitung dieser Berufsausbildung liegt nicht nur für den Einzelnen, sondern auch für die Volksgemeinschaft eine große Gefahr. Der Einzelne wird, wenn er seinen Beruf so auffaßt, in ihm einen Ironieakt und keine Befriedigung seiner in ihm lebendigen oder schlummernden Geltungsgelüste und seines Schaffensdranges — und damit seine Lebensfreude — empfinden. Nur die Volksgemeinschaft aber bedeutet der Verzicht auf die geistigen Denkfähigkeiten einer breiten Volksschicht in der Volkswirtschaft die tödliche Gefahr der geistigen Erstarrung, die Verhärtung der natürlichen Quellkräfte fruchtbarer Arbeit, die Verbitterung der Betriebe.

Diese Fragen und Entscheidungen spielen bei der Ueberwindung unserer Wirtschaftskrise und der Neugestaltung einer reibungsloser sich vollziehenden Lebenswirklichkeit eine ernste und gewichtige Rolle. Sehr stark betroffen ist davon

vor allem auch der Beruf des Kaufmannsgehilfen. Unter diesen Gesichtspunkten Berufsbildungsarbeit zu treiben, steht deshalb auch der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband als eine seiner wichtigsten Aufgaben an. Die wertvollen pädagogischen Ansatzpunkte der Berufs- und Standesgemeinschaft und der Erfolg bereits geleiteter Berufsbildungsarbeit verleiht ihm, was in immer breiteren Kreisen anerkannt wird, das Primat auf dem Gebiete der Erziehungsbildung. Aber auch bei der theoretischen Fortbildung der Kaufmannslehrlinge leistet der D.H.B. in Zusammenarbeit mit den Berufsschulen Bedeutendes. So führt er jetzt wieder, wie alljährlich, für seine Lehrlingsmitglieder Berufswettkämpfe durch, die eine Selbstprüfung vorhandenen Wissens und Könnens für den Beruf ermöglichen und bestehende Lücken erkennen lassen. Der pädagogische Wert dieser Berufswettkämpfe liegt darin, daß sich die jungen Menschen dieser Prüfung freiwillig unterziehen. Wertvolle Buchpreise sind für die Sieger aus den Wettkämpfen ausgesetzt. Der ernste Wille und die Tatkraft, mit der sich der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband für den Berufsgehilfen einsetzt, ist ein guter Beweis und ein sicheres Zeichen für die Berufsgewinnung und das Standesgefühl, das bei ihm gepflegt wird.

Die Autozentrale e. V., Karlsruhe, Vereinigung Karlsruher Kraftfahrzeugbesitzer.

hielt kürzlich hier ihre dritte ordentliche Generalversammlung im Besprechungssaal des Hotel „Goldener Adler“, die sehr gut besucht war und einen guten Verlauf nahm, ging ein kleines Essen voraus. Die 6 Punkte der Tagesordnung waren bald erledigt. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Zum 1. Vorsitzenden wurde mit Stimmenmehrheit wiederum Herr Wilhelm Käfer, Wülzburg, gewählt, nachdem seine Verdienste hinreichend gewürdigt waren. Als 2. Vorsitzender wurde Herr Ant. Söcher, als Kassier Herr Kurt Huthmacher, als Schriftführer Herr Jul. Breittinger und als Beisitzer die Herren Wilh. Minges, Reinhard Heß, Johann Weiser und Hugo Bohner

bestellt. Als Syndikus wurde wiederum Herr Dr. Eugen Weilbauer bestätigt. Auch das Protokollengemerkte hat unter den derzeitigen Verhältnissen zu liegen. Die Tageseinnahmen reichen oft nicht zum Lebensunterhalt und doch sind die Aufwendungen für Steuer, Betriebsstoffe, Verfrachten etc. teilweise höher geworden. Dies hatte zur Folge, daß 9 Mitglieder ihre Fahrzeuge samt Konzeption verkaufen mußten. Die durch die Zentrale monatlich entgegengenommenen Telefonfahrten bezifferten sich durchschnittlich auf 3200. Die Zahl der auswärtigen Fahrten, die telefonisch entgegengenommen wurden, betrug im ganzen Jahr nur 25. Im 2. Halbjahr wurden Hochpreis- und Beerdigungsfahrten neu aufgenommen.

Beranstaltungen.

Dem Akademischen Klub Karlsruhe ist es gelungen im Verein mit dem Karlsruher „H. v. B.“ in Karlsruhe, Herrn Professor Dr. B. Paulke für einen Vortrag über: Schnee-Wächten und Lawinen, ihre Entstehung und ihre Gefahren, zu gewinnen. Im Hinblick auf die gerade in diesem Winter überaus häufig vorgekommenen Lawinen-Unfälle wird es für jeden Skiläufer von Interesse sein, Herrn Professor Dr. Paulke, den anerkannten Fachgelehrten, den bekannten Alpinisten und Förderer des alpinen Sports, über das Thema, das er aus praktischer Seelenerfahrung und eindrucksvollen Vortragsfähigkeiten und seinen Vortragsfähigkeiten zu hören. Der Vortrag findet im Grashof-Saal der Technischen Hochschule (Maschinenbauabteilung) pünktlich um 10 Uhr 30 am kommenden Dienstag statt. Der Eintritt ist frei und sind Freunde und Gäste herzlich willkommen.

Der Gemeindefratshand der Anstalt hat es sich in seinem Winterprogramm angelegen sein lassen, seinen Mitgliedern auf allen Gebieten aufklärende Vorträge zu bieten. So spricht am kommenden Dienstag, 3. März, im unteren Saal des Hotel „Goldener Adler“, Karl-Friedrich, im Rahmen eines Vortragsabends Herr Stadtobermedizinalrat Dr. Geißler über: „Die Tuberkulose — eine Gefahr der Menschheit“. Zwar sind nach den Statistiken die Anstalten dieser Krankheit nicht so stark ausgebreitet, wie andere Berufe. Immerhin ist das Fortschreiten zu begreifen, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln diese Gefahr der Menschheit zu bekämpfen. Es ist daher anzuerkennen, daß der G.D.M. auch auf diesem Gebiet führend ist, um

seinen Mitgliedern Aufklärung über Abwehrmaßnahmen zu verschaffen. Der Eintritt ist frei. Geübte Gäste sind willkommen.

Sinfoniekonzert. In dem morgen Dienstag Abend in der Eintracht stattfindenden 4. Sinfoniekonzert des Philharmonischen Orchesters bringt die jugendliche Karlsruher Sinfonietta Colette Franz als Neuzeit für Karlsruher Professorensinfoniker. Fräulein Franz, eine der besten Schülerinnen Meister Jules Bouchard besitzt eine unbetrieblare Sicherheit sowie einen leicht getönten Gesang, so daß es sich unbedingt lohnt, ihrem Spiel zu folgen. Was die Uraufführung von J. V. Emborge „Pans Mittagschlummer“ anbetrifft, so lagt hierüber der dänische Komponist der unbegrenzt in Deutschland kein Fremder ist, das Werk kommt in Karlsruhe zur Uraufführung, es ist ein Werk, das Schlaf erweckt, nimmt eine Note, und alle müssen danach tanzen.“ Weiter interessant ist die Aufführung des Orchesterstückes „Der Reiter“ von Max Steib. Dieses Werk ist nicht etwa ein wildes Schallenspiel, sondern im Gegenteil, es ist ein Werk, das in außerordentlicher Freude und Lust. Der Wunsch dieses Konzertes dürfte sehr zu empfehlen sein, Karlsruher, im Verkauf bei Fritz Müller und an der Abendkasse.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ihren bisherigen Auslandsreisen, von denen der Verkauf der Alfa-Romero noch in letzter Erinnerung sein dürfte, konnte die Hülfs-AG in den letzten Tagen einen weiteren Hinzufluss. Nach einwöchiger Prüfung des vorbildlichen und umfassensten Hülfs-AG-Angebotes an Kommunalfahrzeugen einschließlich der Stadtgemeinde Karlsruhe für den Kauf der bestmöglichen Hülfs-AG-Motorkraftwagen Typ 80 auf 6 Rad-Chassis mit drehbarem Tonnenanbau.

Wetternachrichtendienst

Wetterauskunft für Dienstag: Nachfröhe. Bewölkungszunahme, später Niederschläge; im Gebirge Schneefall.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr:

Basel, 2. März 144 cm.; 1. März 192 cm.
Baldstut, 2. März 312 cm.; 1. März 353 cm.
Sanktbrunn, 2. März 197 cm.; 1. März 207 cm.
Rehl, 2. März 898 cm.; 8. März 853 cm.
Mannheim, 2. März 589 cm.; 1. März 585 cm. mittags 12 Uhr 548 cm.; abends 6 Uhr 550 cm.
Mannheim, 2. März 541 cm.; 1. März 496 cm.

Der Wille zum Eigenheim
ist schon ein Zeichen von Charakter
Der Weg geht über die
Schaffler-Gilde
e. G. m. b. H.
Tel. 7222 Büro: Lammstr. 11
Melden Sie sich noch heute, wenn Sie in diesem Sommer noch ins Eigenheim ziehen wollen

Badisches Landes-theater.
Montag, den 2. März
8 u. 10 u. 12 u. 13 u. 15 u. 17 u. 19 u. 21 u. 23 u. 25 u. 27 u. 29 u. 31 u. 33 u. 35 u. 37 u. 39 u. 41 u. 43 u. 45 u. 47 u. 49 u. 51 u. 53 u. 55 u. 57 u. 59 u. 61 u. 63 u. 65 u. 67 u. 69 u. 71 u. 73 u. 75 u. 77 u. 79 u. 81 u. 83 u. 85 u. 87 u. 89 u. 91 u. 93 u. 95 u. 97 u. 99 u. 101 u. 103 u. 105 u. 107 u. 109 u. 111 u. 113 u. 115 u. 117 u. 119 u. 121 u. 123 u. 125 u. 127 u. 129 u. 131 u. 133 u. 135 u. 137 u. 139 u. 141 u. 143 u. 145 u. 147 u. 149 u. 151 u. 153 u. 155 u. 157 u. 159 u. 161 u. 163 u. 165 u. 167 u. 169 u. 171 u. 173 u. 175 u. 177 u. 179 u. 181 u. 183 u. 185 u. 187 u. 189 u. 191 u. 193 u. 195 u. 197 u. 199 u. 201 u. 203 u. 205 u. 207 u. 209 u. 211 u. 213 u. 215 u. 217 u. 219 u. 221 u. 223 u. 225 u. 227 u. 229 u. 231 u. 233 u. 235 u. 237 u. 239 u. 241 u. 243 u. 245 u. 247 u. 249 u. 251 u. 253 u. 255 u. 257 u. 259 u. 261 u. 263 u. 265 u. 267 u. 269 u. 271 u. 273 u. 275 u. 277 u. 279 u. 281 u. 283 u. 285 u. 287 u. 289 u. 291 u. 293 u. 295 u. 297 u. 299 u. 301 u. 303 u. 305 u. 307 u. 309 u. 311 u. 313 u. 315 u. 317 u. 319 u. 321 u. 323 u. 325 u. 327 u. 329 u. 331 u. 333 u. 335 u. 337 u. 339 u. 341 u. 343 u. 345 u. 347 u. 349 u. 351 u. 353 u. 355 u. 357 u. 359 u. 361 u. 363 u. 365 u. 367 u. 369 u. 371 u. 373 u. 375 u. 377 u. 379 u. 381 u. 383 u. 385 u. 387 u. 389 u. 391 u. 393 u. 395 u. 397 u. 399 u. 401 u. 403 u. 405 u. 407 u. 409 u. 411 u. 413 u. 415 u. 417 u. 419 u. 421 u. 423 u. 425 u. 427 u. 429 u. 431 u. 433 u. 435 u. 437 u. 439 u. 441 u. 443 u. 445 u. 447 u. 449 u. 451 u. 453 u. 455 u. 457 u. 459 u. 461 u. 463 u. 465 u. 467 u. 469 u. 471 u. 473 u. 475 u. 477 u. 479 u. 481 u. 483 u. 485 u. 487 u. 489 u. 491 u. 493 u. 495 u. 497 u. 499 u. 501 u. 503 u. 505 u. 507 u. 509 u. 511 u. 513 u. 515 u. 517 u. 519 u. 521 u. 523 u. 525 u. 527 u. 529 u. 531 u. 533 u. 535 u. 537 u. 539 u. 541 u. 543 u. 545 u. 547 u. 549 u. 551 u. 553 u. 555 u. 557 u. 559 u. 561 u. 563 u. 565 u. 567 u. 569 u. 571 u. 573 u. 575 u. 577 u. 579 u. 581 u. 583 u. 585 u. 587 u. 589 u. 591 u. 593 u. 595 u. 597 u. 599 u. 601 u. 603 u. 605 u. 607 u. 609 u. 611 u. 613 u. 615 u. 617 u. 619 u. 621 u. 623 u. 625 u. 627 u. 629 u. 631 u. 633 u. 635 u. 637 u. 639 u. 641 u. 643 u. 645 u. 647 u. 649 u. 651 u. 653 u. 655 u. 657 u. 659 u. 661 u. 663 u. 665 u. 667 u. 669 u. 671 u. 673 u. 675 u. 677 u. 679 u. 681 u. 683 u. 685 u. 687 u. 689 u. 691 u. 693 u. 695 u. 697 u. 699 u. 701 u. 703 u. 705 u. 707 u. 709 u. 711 u. 713 u. 715 u. 717 u. 719 u. 721 u. 723 u. 725 u. 727 u. 729 u. 731 u. 733 u. 735 u. 737 u. 739 u. 741 u. 743 u. 745 u. 747 u. 749 u. 751 u. 753 u. 755 u. 757 u. 759 u. 761 u. 763 u. 765 u. 767 u. 769 u. 771 u. 773 u. 775 u. 777 u. 779 u. 781 u. 783 u. 785 u. 787 u. 789 u. 791 u. 793 u. 795 u. 797 u. 799 u. 801 u. 803 u. 805 u. 807 u. 809 u. 811 u. 813 u. 815 u. 817 u. 819 u. 821 u. 823 u. 825 u. 827 u. 829 u. 831 u. 833 u. 835 u. 837 u. 839 u. 841 u. 843 u. 845 u. 847 u. 849 u. 851 u. 853 u. 855 u. 857 u. 859 u. 861 u. 863 u. 865 u. 867 u. 869 u. 871 u. 873 u. 875 u. 877 u. 879 u. 881 u. 883 u. 885 u. 887 u. 889 u. 891 u. 893 u. 895 u. 897 u. 899 u. 901 u. 903 u. 905 u. 907 u. 909 u. 911 u. 913 u. 915 u. 917 u. 919 u. 921 u. 923 u. 925 u. 927 u. 929 u. 931 u. 933 u. 935 u. 937 u. 939 u. 941 u. 943 u. 945 u. 947 u. 949 u. 951 u. 953 u. 955 u. 957 u. 959 u. 961 u. 963 u. 965 u. 967 u. 969 u. 971 u. 973 u. 975 u. 977 u. 979 u. 981 u. 983 u. 985 u. 987 u. 989 u. 991 u. 993 u. 995 u. 997 u. 999 u. 1001 u. 1003 u. 1005 u. 1007 u. 1009 u. 1011 u. 1013 u. 1015 u. 1017 u. 1019 u. 1021 u. 1023 u. 1025 u. 1027 u. 1029 u. 1031 u. 1033 u. 1035 u. 1037 u. 1039 u. 1041 u. 1043 u. 1045 u. 1047 u. 1049 u. 1051 u. 1053 u. 1055 u. 1057 u. 1059 u. 1061 u. 1063 u. 1065 u. 1067 u. 1069 u. 1071 u. 1073 u. 1075 u. 1077 u. 1079 u. 1081 u. 1083 u. 1085 u. 1087 u. 1089 u. 1091 u. 1093 u. 1095 u. 1097 u. 1099 u. 1101 u. 1103 u. 1105 u. 1107 u. 1109 u. 1111 u. 1113 u. 1115 u. 1117 u. 1119 u. 1121 u. 1123 u. 1125 u. 1127 u. 1129 u. 1131 u. 1133 u. 1135 u. 1137 u. 1139 u. 1141 u. 1143 u. 1145 u. 1147 u. 1149 u. 1151 u. 1153 u. 1155 u. 1157 u. 1159 u. 1161 u. 1163 u. 1165 u. 1167 u. 1169 u. 1171 u. 1173 u. 1175 u. 1177 u. 1179 u. 1181 u. 1183 u. 1185 u. 1187 u. 1189 u. 1191 u. 1193 u. 1195 u. 1197 u. 1199 u. 1201 u. 1203 u. 1205 u. 1207 u. 1209 u. 1211 u. 1213 u. 1215 u. 1217 u. 1219 u. 1221 u. 1223 u. 1225 u. 1227 u. 1229 u. 1231 u. 1233 u. 1235 u. 1237 u. 1239 u. 1241 u. 1243 u. 1245 u. 1247 u. 1249 u. 1251 u. 1253 u. 1255 u. 1257 u. 1259 u. 1261 u. 1263 u. 1265 u. 1267 u. 1269 u. 1271 u. 1273 u. 1275 u. 1277 u. 1279 u. 1281 u. 1283 u. 1285 u. 1287 u. 1289 u. 1291 u. 1293 u. 1295 u. 1297 u. 1299 u. 1301 u. 1303 u. 1305 u. 1307 u. 1309 u. 1311 u. 1313 u. 1315 u. 1317 u. 1319 u. 1321 u. 1323 u. 1325 u. 1327 u. 1329 u. 1331 u. 1333 u. 1335 u. 1337 u. 1339 u. 1341 u. 1343 u. 1345 u. 1347 u. 1349 u. 1351 u. 1353 u. 1355 u. 1357 u. 1359 u. 1361 u. 1363 u. 1365 u. 1367 u. 1369 u. 1371 u. 1373 u. 1375 u. 1377 u. 1379 u. 1381 u. 1383 u. 1385 u. 1387 u. 1389 u. 1391 u. 1393 u. 1395 u. 1397 u. 1399 u. 1401 u. 1403 u. 1405 u. 1407 u. 1409 u. 1411 u. 1413 u. 1415 u. 1417 u. 1419 u. 1421 u. 1423 u. 1425 u. 1427 u. 1429 u. 1431 u. 1433 u. 1435 u. 1437 u. 1439 u. 1441 u. 1443 u. 1445 u. 1447 u. 1449 u. 1451 u. 1453 u. 1455 u. 1457 u. 1459 u. 1461 u. 1463 u. 1465 u. 1467 u. 1469 u. 1471 u. 1473 u. 1475 u. 1477 u. 1479 u. 1481 u. 1483 u. 1485 u. 1487 u. 1489 u. 1491 u. 1493 u. 1495 u. 1497 u. 1499 u. 1501 u. 1503 u. 1505 u. 1507 u. 1509 u. 1511 u. 1513 u. 1515 u. 1517 u. 1519 u. 1521 u. 1523 u. 1525 u. 1527 u. 1529 u. 1531 u. 1533 u. 1535 u. 1537 u. 1539 u. 1541 u. 1543 u. 1545 u. 1547 u. 1549 u. 1551 u. 1553 u. 1555 u. 1557 u. 1559 u. 1561 u. 1563 u. 1565 u. 1567 u. 1569 u. 1571 u. 1573 u. 1575 u. 1577 u. 1579 u. 1581 u. 1583 u. 1585 u. 1587 u. 1589 u. 1591 u. 1593 u. 1595 u. 1597 u. 1599 u. 1601 u. 1603 u. 1605 u. 1607 u. 1609 u. 1611 u. 1613 u. 1615 u. 1617 u. 1619 u. 1621 u. 1623 u. 1625 u. 1627 u. 1629 u. 1631 u. 1633 u. 1635 u. 1637 u. 1639 u. 1641 u. 1643 u. 1645 u. 1647 u. 1649 u. 1651 u. 1653 u. 1655 u. 1657 u. 1659 u. 1661 u. 1663 u. 1665 u. 1667 u. 1669 u. 1671 u. 1673 u. 1675 u. 1677 u. 1679 u. 1681 u. 1683 u. 1685 u. 1687 u. 1689 u. 1691 u. 1693 u. 1695 u. 1697 u. 1699 u. 1701 u. 1703 u. 1705 u. 1707 u. 1709 u. 1711 u. 1713 u. 1715 u. 1717 u. 1719 u. 1721 u. 1723 u. 1725 u. 1727 u. 1729 u. 1731 u. 1733 u. 1735 u. 1737 u. 1739 u. 1741 u. 1743 u. 1745 u. 1747 u. 1749 u. 1751 u. 1753 u. 1755 u. 1757 u. 1759 u. 1761 u. 1763 u. 1765 u. 1767 u. 1769 u. 1771 u. 1773 u. 1775 u. 1777 u. 1779 u. 1781 u. 1783 u. 1785 u. 1787 u. 1789 u. 1791 u. 1793 u. 1795 u. 1797 u. 1799 u. 1801 u. 1803 u. 1805 u. 1807 u. 1809 u. 1811 u. 1813 u. 1815 u. 1817 u. 1819 u. 1821 u. 1823 u. 1825 u. 1827 u. 1829 u. 1831 u. 1833 u. 1835 u. 1837 u. 1839 u. 1841 u. 1843 u. 1845 u. 1847 u. 1849 u. 1851 u. 1853 u. 1855 u. 1857 u. 1859 u. 1861 u. 1863 u. 1865 u. 1867 u. 1869 u. 1871 u. 1873 u. 1875 u. 1877 u. 1879 u. 1881 u. 1883 u. 1885 u. 1887 u. 1889 u. 1891 u. 1893 u. 1895 u. 1897 u. 1899 u. 1901 u. 1903 u. 1905 u. 1907 u. 1909 u. 1911 u. 1913 u. 1915 u. 1917 u. 1919 u. 1921 u. 1923 u. 1925 u. 1927 u. 1929 u. 1931 u. 1933 u. 1935 u. 1937 u. 1939 u. 1941 u. 1943 u. 1945 u. 1947 u. 1949 u. 1951 u. 1953 u. 1955 u. 1957 u. 1959 u. 1961 u. 1963 u. 1965 u. 1967 u. 1969 u. 1971 u. 1973 u. 1975 u. 1977 u. 1979 u. 1981 u. 1983 u. 1985 u. 1987 u. 1989 u. 1991 u. 1993 u. 1995 u. 1997 u. 1999 u. 2001 u. 2003 u. 2005 u. 2007 u. 2009 u. 2011 u. 2013 u. 2015 u. 2017 u. 2019 u. 2021 u. 2023 u. 2025 u. 2027 u. 2029 u. 2031 u. 2033 u. 2035 u. 2037 u. 2039 u. 2041 u. 2043 u. 2045 u. 2047 u. 2049 u. 2051 u. 2053 u. 2055 u. 2057 u. 2059 u. 2061 u. 2063 u. 2065 u. 2067 u. 2069 u. 2071 u. 2073 u. 2075 u. 2077 u. 2079 u. 2081 u. 2083 u. 2085 u. 2087 u. 2089 u. 2091 u. 2093 u. 2095 u. 2097 u. 2099 u. 2101 u. 2103 u. 2105 u. 2107 u. 2109 u. 2111 u. 2113 u. 2115 u. 2117 u. 2119 u. 2121 u. 2123 u. 2125 u. 2127 u. 2129 u. 2131 u. 2133 u. 2135 u. 2137 u. 2139 u. 2141 u. 2143 u. 2145 u. 2147 u. 2149 u. 2151 u. 2153 u. 2155 u. 2157 u. 2159 u. 2161 u. 2163 u. 2165 u. 2167 u. 2169 u. 2171 u. 2173 u. 2175 u. 2177 u. 2179 u. 2181 u. 2183 u. 2185 u. 2187 u. 2189 u. 2191 u. 2193 u. 2195 u. 2197 u. 2199 u. 2201 u. 2203 u. 2205 u. 2207 u. 2209 u. 2211 u. 2213 u. 2215 u. 2217 u. 2219 u. 2221 u. 2223 u. 2225 u. 2227 u. 2229 u. 2231 u. 2233 u. 2235 u. 2237 u. 2239 u. 2241 u. 2243 u. 2245 u. 2247 u. 2249 u. 2251 u. 2253 u. 2255 u. 2257 u. 2259 u. 2261 u. 2263 u. 2265 u. 2267 u. 2269 u. 2271 u. 2273 u. 2275 u. 2277 u. 2279 u. 2281 u. 2283 u. 2285 u. 2287 u. 2289 u. 2291 u. 2293 u. 2295 u. 2297 u. 2299 u. 2301 u. 2303 u. 2305 u. 2307 u. 2309 u. 2311 u. 2313 u. 2315 u. 2317 u. 2319 u. 2321 u. 2323 u. 2325 u. 2327 u. 2329 u. 2331 u. 2333 u. 2335 u. 2337 u. 2339 u. 2341 u. 2343 u. 2345 u. 2347 u. 2349 u. 2351 u. 2353 u. 2355 u. 2357 u. 2359 u. 2361 u. 2363 u. 2365 u. 2367 u. 2369 u. 2371 u. 2373 u. 2375 u. 2377 u. 2379 u. 2381 u. 2383 u. 2385 u. 2387 u. 2389 u. 2391 u. 2393 u. 2395 u. 2397 u. 2399 u. 2401 u. 2403 u. 2405 u. 2407 u. 2409 u. 2411 u. 2413 u. 2415 u. 2417 u. 2419 u. 2421 u. 2423 u. 2425 u. 2427 u. 2429 u. 2431 u. 2433 u. 2435 u. 2437 u. 2439 u. 2441 u. 2443 u. 2445 u. 2447 u. 2449 u. 2451 u. 2453 u. 2455 u. 2457 u. 2459 u. 2461 u. 2463 u. 2465 u. 2467 u. 2469 u. 2471 u. 2473 u. 2475 u. 2477 u. 2479 u. 2481 u. 2483 u. 2485 u. 2487 u. 2489 u. 2491 u. 2493 u. 2495 u. 2497 u. 2499 u. 2501 u. 2503 u. 2505 u. 2507 u. 2509 u. 2511 u. 2513 u. 2515 u. 2517 u. 2519 u. 2521 u. 2523 u. 2525 u. 2527 u. 2529 u. 2531 u. 2533 u. 2535 u. 2537 u. 2539 u. 2541 u. 2543 u. 2545 u. 2547 u. 2549 u. 2551 u. 2553 u. 2555 u. 2557 u. 2559 u. 2561 u. 2563 u. 2565 u. 2567 u. 2569 u. 2571 u. 2573 u. 2575 u. 2577 u. 2579 u. 2581 u. 2583 u. 2585 u. 2587 u. 2589 u. 2591 u. 2593 u. 2595 u. 2597 u. 2599 u. 2601 u. 2603 u. 2605 u. 2607 u. 2609 u. 2611 u. 2613 u. 2615 u. 2617 u. 2619 u. 2621 u. 2623 u. 2625 u. 2627 u. 2629 u. 2631 u. 2633 u. 2635 u. 2637 u. 2639 u. 2641 u. 2643 u. 2645 u. 2647 u. 2649 u. 2651 u. 2653 u. 2655 u. 2657 u. 2659 u. 2661 u. 2663 u. 2665 u. 2667 u. 2669 u. 2671 u. 2673 u. 2675 u. 2677 u. 2679 u. 2681 u. 2683 u. 2685 u. 2687 u. 2689 u. 2691 u. 2693 u. 2695 u. 2697 u. 2699 u. 2701 u. 2703 u. 2705 u. 2707 u. 2709 u. 2711 u. 2713 u. 2715 u. 2717 u. 2719 u. 2721 u. 2723 u. 2725 u. 2727 u. 2729 u. 2731 u. 2733 u. 2735 u. 2737 u. 2739 u. 2741 u. 2743 u. 2745 u. 2747 u. 2749 u. 2751 u. 2753 u. 2755 u. 2757 u. 2759 u. 2761 u. 2763 u. 2765 u. 2767 u. 2769 u. 2771 u. 2773 u. 2775 u. 2777 u. 2779 u. 2781 u. 2783 u. 2785 u. 2787 u. 2789 u. 2791 u. 2793 u. 2795 u. 2797 u. 2799 u. 2801 u. 2803 u. 2805 u. 2807 u. 2809 u. 2811 u. 2813 u. 2815 u. 2817 u. 2819 u. 2821 u. 2823 u. 2825 u.